

59 Jahre „ALNAKBA“ (die „palästinensische Katastrophe“)

Die Palästinensische Gemeinde Düsseldorf Lädt zu einem Vortrag

„ALNAKBA in der heutigen politischen Sprache“

Am 29. November 1947 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen, das britische Mandatsgebiet Palästina in einen „Jüdischen Staat“, einen „Arabischen Staat“ und die Stadt Jerusalem als corpus separatum, gestellt unter UN-Verwaltung, zu teilen (UN-Resolution 181(II)). Unmittelbar danach und einen Tag nach der unilateralen Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel am 15. Mai 1948 begann der erste israelisch-arabische Krieg. Etwa die Hälfte der insgesamt ca. 750.000 palästinensischen Flüchtlinge von 1948 wurde bereits vor der Staatsgründung Israels vertrieben, die Hälfte der palästinensischen Dörfer -ca. 400- wurden vernichtet, Gesetze enteigneten die "abwesenden" Palästinenser ihr Land und machen sie, bis heute, mit über 5 Millionen Flüchtlingen zur weltweit größten Flüchtlingspopulation, denen der jüdischen Staat Israel ihr, gemäß Völkerrecht und UNO-Resolution 194 bestätigtes, Rückkehrrecht verweigert. Eine Katastrophe, die bis Heute andauert. Das Völkerrecht wird nicht nur seitens Israels ignoriert, um ein jüdischen Staat auf Kosten von Millionen Palästinenser zu erzwingen. Das kann kein Dauerzustand sein. Dazu passt den Satz des Bischofs von Eichstätt, Gregor Maria Hanke "Es kann doch wohl nicht sein, dass die Israelis ihr Existenzrecht so brutal durchsetzen, dass andere kaum mehr leben können".



Heute gibt es Stimmen von ALNAKBA-Leugner, Stimmen von ALNAKBA als Akt der ethnischen Säuberung gegen die Palästinenser. Stimmen von der Politik der Illusionen bzgl. der Rückkehr der Vertriebenen in die Heimat, und auch Stimmen der Hoffnung darauf. Nicht als Sieger, sondern als Menschen, die frei in ihrem Land leben wollen. Das Rückkehrrecht ist ein Schlüsselaspekt im Nahostkonflikt und vor allem in der Debatte um EIN- oder ZWEI-Staatslösung. Ferner ein Faktum wird ignoriert; ohne den Holocaust gäbe kein ALNAKBA. Daher ist es auch wichtig, dem Deutschen Öffentlichkeit klarzumachen, dass sie an der Situation in Palästina mitverantwortlich sind. Das sind zwei Seiten einer Medaille.

Sonntag 13.05.2007,
Beginn: 18:00 (Das Raum ist um 17:45 offen)
Auxilium, Mindener Str. 24, 40227 **Düsseldorf**
Eintritt: Frei

Referent: Dipl.-Ing. Wael Al Saad

In Palästina/Jenin 1972 geboren und dort aufgewachsen, seit 1992 in der BRD. Mitgründer der PGDüsseldorf. <http://www.anis-online.de/1/rooms/wael>

V.i.S.d.P: Wael Al Saad, Monheimstr. 26, 40227 Düsseldorf, www.pgduesseldorf.de